

Lucia Ronchetti *Esame di Mezzanotte*
Uraufführung: 29. Mai 2015 // Nationaltheater Mannheim

Publikation **OPUS Kulturmagazin**
Datum **Mai 2015**

Musik

Abitur zur Geisterstunde

Mannheimer Opern-Uraufführung

Am Mannheimer Nationaltheater steht die Uraufführung eines neuen musiktheatralischen Werkes unmittelbar bevor: Die Rede ist von Lucia Ronchettis „Esame di mezzanotte“ (mitternächtliche Prüfung). Die international angesehene, vielfach ausgezeichnete römische Komponistin zählt zu den bedeutenden Vertretern der Gegenwartsmusik und erregte wiederholt Aufsehen mit ihren Arbeiten, darunter den Bühnenwerken, die derzeit eine zentrale Stellung in ihrem Schaffen einnehmen. Erinnerung sei etwa an ihre Erfolge an der Stuttgarter Staatsoper, dem Berliner Konzerthaus, der Dresdner Semperoper und nicht zuletzt vor knapp drei Jahren in Mannheim mit der Jugend-Kammeroper „Neumond“. Ihrem neuen Stück liegt ein Libretto des Schriftstellers Ermanno Cavazzoni zugrunde, dessen Roman „Poema di lunatici“ (deutsch: „Gesang der Mond-

köpfe“) Federico Fellini zu seinem letzten Film „La voce della luna“ („Die Stimme des Mondes“) angeregt hatte. Es nimmt in leicht verspielter Haltung, mit augenzwinkernder Ironie und Anspielungen auf Werke von Verdi, Leoncavallo, Luciano Berio, Sylvano Bussotti und Salvatore Sciarrino Bezug auf die italienische Operntradition des 19. und 20. Jahrhunderts.

Hauptfigur der Handlung ist der junge Giro Lamenti, der während der Vorbereitung auf sein Abitur von der Wahnvorstellung befallen, alles vergessen zu haben, nachts verzweifelt durch eine Bibliothek irrt. Um das erschreckende, groteske Initiationsritual der bizarren Abenteuer seiner schlaflosen Nacht, seine Ängste und alpträumhaften Visionen, seine Begegnungen mit komischen, skurrilen, zugleich bedrohlichen Gestalten dreht es sich in dieser „mitternächtlichen Prüfung“.

Zu Letzteren gehören unter anderen die durch Kafkas „Schloss“ und Fellinis Dokumentarfilm „Die Clowns“ angeregten unheimlichen Figuren des Direktors Rasorio und der beiden Beamten Fichiatti und Santoro, Repräsentanten der italienischen Bürokratie mit ihrem verkrusteten Apparat, der jedes Anliegen von vornherein scheitern lässt.

Schließlich der Handlungsort, die Bibliothek: im Zerfall begriffen, dem Untergang geweiht, hat sie ihre eigentliche Bestimmung längst verloren. Sie beherbergt Obdachlose, Unangepasste, Ausgegrenzte und Flüchtlinge, aber auch Leser, Schriftsteller und Intellektuelle ohne Aussicht auf Arbeit. Cavazzonis Text lässt sich auch als eine Art Requiem auf die großen Bibliotheken für gedruckte Literatur verstehen. ■ 18

Gábor Halász



© Nationaltheater Mannheim

Musikalische Leitung:

Johannes Kalitzke

Inszenierung:

Achim Freyer

Uraufführung am 29. Mai.

Weitere Vorstellungen:

7., 11., 17. und 20. Juni und am 17. Juli.

Kartenvorverkauf

am Goetheplatz:

Mo 11–13, Di–Fr 11–18, Sa 11–13 Uhr.

Tel.: 06211680150,

Mo – Fr 9 – 19 Uhr, Sa 9 – 13 Uhr.

E-Mail:

nationaltheater.kasse@mannheim.de